

«Nimm die gute Hand!»

Liestal Ausstellung «Links und rechts. Ein Geschicklichkeitsparcours» im Museum.BL

MARC SCHAFFNER

85 bis 90 Prozent aller Menschen sind rechtshändig. Deshalb biegen die meisten an einer Verzweigung rechts ab. In einer Sportarena geht die Laufrichtung jedoch meistens links herum. Warum? Weil die meisten Menschen auch rechtsfüssig sind und sich in einer Linkskurve mit dem stärkeren Bein besser abtossen können.

Die Ausstellung «Links & rechts. Ein Geschicklichkeitsparcours» im Museum.BL in Liestal geht der Seitigkeit auf den Grund. Auf einem Parcours können Links- und Rechtshänder/-innen ihre vermeintlich schwächere oder «schlechtere» Seite kennenlernen: mit der «falschen» Hand Pingpong spielen, mit dem «falschen» Fuss einen Ball durch eine Minigolfbahn bugsieren, sich von der ungewohnten Seite her auf ein Velo schwingen oder mit der schwachen Hand eine Türe aufschliessen. «Man kann auch Überraschungen erleben», sagt Daniela Rohr, Leiterin Öffentlichkeitsarbeit am Museum.BL: «Manchmal geht es besser mit dieser Hälfte.»

Neben dem Ausprobieren und Gegeneinander-Antreten lässt sich viel Interessantes aus Biologie, Anthropologie und Kulturgeschichte erfahren. Beispielsweise dass es Dosenöffner und Lineale für linkshändige Menschen gibt, oder dass ein linkshändiger Pianist ein spiegelverkehrtes Klavier hat bauen lassen.

An Hörstationen erzählt eine Psychomotorik-Therapeutin über die Förderung von linkshändigen Kindern und



Mit der linken Hand einen Ball werfen – gar nicht so einfach für eine Rechtshänderin.

FOTO: ZVG

ein linkshändiger Fechter, warum er gegen Rechtshänder einen Vorteil hat.

In vielen Belangen werden Linkshänderinnen und Linkshänder allerdings von der Gesellschaft benachteiligt. Bis vor wenigen Jahrzehnten wurden linkshändige Schulkinder noch «umerzogen». Auch dazu äussern sich Betroffene in – zum Teil bewegenden oder zumindest nachdenklich stimmenden – Hörstation-Interviews. «Nimm die Gute Hand», diese Ermahnung dürfte vielen Ausstellungsbesucher/-innen aus den eigenen Kindertagen noch in Erinnerung sein. Die gesellschaftlichen Normen schlagen sich auch in der Alltagssprache nieder: «Links» ist oft negativ und «rechts» positiv konnotiert. Beispielsweise kann jemand «rechtschaffen» oder ein «linker Typ» sein.

Seitigkeit existiert auch bei den Pflanzen und Tieren, wie die Ausstellung veranschaulicht: Es gibt links- und rechtsdrehende Schlingpflanzen, und von einer Million Schnecken hat nur eine ein linksgewundenes Haus, ein sogenannter «Schneckenkönig». Bei den Affen sind die auf den Bäumen lebenden eher linkshändig und die am Boden lebenden eher rechtshändig, wobei die prozentuale Verteilung nicht ganz so deutlich ist wie beim Menschen.

«Mit der Ausstellung wollten wir das Ganze auf den Kopf stellen», kommentiert die Co-Projektleiterin Jennifer Degen. Deshalb müssten die Linkshänder/-innen den Parcours rechtsherum absolvieren und die Rechtshänder/-innen für einmal alles mit links machen. Bis 5. Januar. Infos: www.museum.bl.ch